

Einladung zum Gottesdienst in St. Maria im Kapitol

3. Fastensonntag

Sonntag, 08.03. 09.30 Uhr Kleinkindermesse
10.30 Uhr Heilige Messe der Gemeinde, anschl. Sonntagstreff

Donnerstag, 12.03. 18.30 Uhr Heilige Messe mit Gebet für Josef Schmitz

4. Fastensonntag, 15.03.

09.30 Uhr Kleinkindermesse
10.30 Uhr Heilige Messe der Gemeinde

Gottesdienste in St. Maria in Lyskirchen

3. Fastensonntag 18.00 Uhr Heilige Messe der Gemeinde als Jahrgedächtnis für Anton und Robert Schnegg und als 6. Jahrgedächtnis für Margret Kohnen

Donnerstag 06.00 Uhr Frühschicht mit anschließendem Frühstück im Pfarrsälchen
15.00 Uhr Rosenkranzgebet für den Frieden und Versöhnung der Religionen und Kulturen

Freitag 18.00 Uhr Heilige Messe in der Krypta, anschl. Bibelgespräch im Pfarrsälchen

4. Fastensonntag 18.00 Uhr Heilige Messe der Gemeinde

„Die Unsichtbarkeit Gottes darf uns nicht davon abhalten, jeden Augenblick mit seiner Gegenwart zu rechnen.“

(Albrecht Goes)

Matthias Schnegg, Pfarrer

An Lyskirchen 12, 50676 Köln

@ schnegg@lyskirchen.de

☎ 0221/2 57 05 64

Msgr. Rainer Hintzen, Subdiar

Marienplatz 17-19, 50676 Köln

@ krankenhausesorge@erzbistum-koeln.de

☎ 0221/16 42-15 52 und 0221/21 46 15

Monika Schmitz, Pfarramtssekr.

Marienplatz 17-19, 50676 Köln

@ pfarrbuero@maria-im-kapitol.de

☎ 0221/21 46 15 Fax 0221/2 40 34 32

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

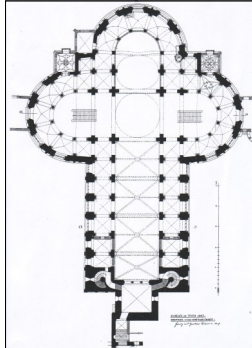
☎ Mo, Di, Mi, Fr 9-12 Uhr und Do 15-18 Uhr

Homepage

🌐 www.maria-im-kapitol.de

3.

Fastensonntag



**St. Maria im Kapitol
8. März 2015**

Die Perspektive

(zu Johannes 2,13-25)

Es ist die Geschichte von der spektakulären Tempelaktion, mit der Jesus offensichtliches Aufsehen erregt. Die anderen drei Evangelisten erzählen diese Überlieferung (auch mit feinen, aber entscheidenden Unterschieden) im direkten Zusammenhang mit der Passionsgeschichte. Das Johannesevangelium bringt sie aber schon in den Anfängen seiner Erzählung. Das Evangelium nach Johannes ist zeitlich das jüngste und verfügt über eine eigene Art, Theologie, Rede von Gott, zu betreiben.

Das Johannesevangelium hat ein klares Konzept, in dem auch seine Theologie von Anfang an klar wird. Er kündigt von Jesus, dem Messias. Jesus ist vor aller Zeit bei und in Gott. Er ist das ewige Wort, das Mensch geworden ist. Von vornherein ist klar, dass alles, was von Jesus gehört werden wird, im Zeichen des gegenwärtigen Gottes erzählt sein wird. Diese Klarheit des Konzeptes wird auch durch die Hörerschaft der johanneischen Adressatengemeinde gegeben: Sie sind Juden, die sich abgrenzen müssen gegen die größere Gemeinde der Juden, die Jesus nicht als den Messias glaubt. Also wird das Johannesevangelium von Anfang an die Glaubenden bekräftigen, dass Jesus der erwartete Messias ist – und dass sie ihre Lebenshoffnung auf ihn setzen können. Denn in ihm ist Gott gegenwärtig – so, wie die frommen Juden im Tempel den Ort der besonderen Gegenwart Gottes wussten. Zur Zeit der Abfassung des johanneischen Evangeliums ist der Tempel zwar schon zerstört. Er ist aber als Symbol des gegenwärtigen Gottes geblieben. Allein die Klagemauer als Ort des Gebetes und der Verbindung zu Gott bezeugen dies bis auf den heutigen Tag.

Der Evangelist gibt eine Zeitangabe: *Das jüdische Passahfest war nahe*. Dreimal wird das Evangelium das Passahfest benennen – jeweils unterschiedliche Festtage. Beim letzten Termin wird der Tod Jesu breit eingebunden sein. Wenn wir aber hier, am Anfang des Evangeliums, den Hinweis auf das Passahfest hören, klingt gleich die Passionsgeschichte mit an. Auch im Verlauf unseres Textabschnittes kommt der ausdrückliche Verweis auf Tod und Auferweckung Jesu (V 21f).

Wir erfahren in der Erzählung vom Juden Jesus, der als erwachsener Mann seiner religiösen Verpflichtung nachgeht. Er ist zum Passahfest auf Pilgerreise in Jerusalem. Er geht in den Tempel, den Ort der besonderen Gegenwart Gottes. Dort vollzieht er seine Tempelaktion, die in der Bemerkung gipfelt, dass das Haus seines Vaters kein Kaufhaus sei! Historisch wird es kaum so gewesen sein, wie es erzählt wird. Die levitischen Tempelaufpasser und die zum Fest besonders aufmerksame römische Besatzungsmacht hätten es – so die Vermutung der Wissenschaftler – nicht zur Vollendung einer solchen Aktion kommen lassen.

In der Verkündigung des Johannes kommt sowohl dem Tempel als auch der Person Jesu im Tempel eine besondere Bedeutung zu. Dem Tempel gebührt Reinheit – als Würdigung der Stätte Gottes. Dafür gab es hinreichende Maßgaben – wie das Reinigungsbad. Offenbar gehören Händler mit in die Wirklichkeit des Tempelalltags. Das ist eher ein Zugeständnis an die Wirklichkeit denn der Wunsch JHWHs. Beim Propheten Sacharja wird als Merkmal der endgültigen Heilszeit der Tempel benannt, in dem es keine Händler mehr geben wird. (Sach 14,21) Durch die Aktion Jesu, der die

Händler aus dem Tempel jagt, wird diese Weissagung des Propheten Wirklichkeit. Die in der Schrift der hebräischen Bibel Kundigen fühlen sich bei dieser Aktion an diese Weissagung erinnert. Das heißt, dass in dieser erzählten Zeichenhandlung Jesu erkannt werden kann, dass die Heilszeit Gottes mit Jesus da ist.

Das Johannesevangelium unterstreicht diese enge Verbindung zwischen Jesus und Tempel mit der Bemerkung: *Seine Jünger erinnerten sich an das Wort der Schrift: Der Eifer für dein Haus verzehrt mich.* Diese Erinnerung ist ein Zitat aus Ps 69,10. Da spricht der unschuldig verfolgte Gerechte sein unerschütterliches Vertrauen auf JHWH aus. Im Zusammenhang unserer Erzählung wird damit die Tempelaktion Jesu theologisch gedeutet: Jesus ist in enger Bindung mit Gott (... *das Haus meines Vaters...*). Die Einheit zwischen Gott und Jesus ist da. Der Tempel ist Ort der Gegenwart Gottes. Indem Jesus den Tempel ‚reingt‘, tritt er für Gott ein, seinen Vater.

Auf die Aktion folgt die Reaktion *der Juden*. Damit sind nicht alle Juden gemeint, sondern die religiösen Führer und Verantwortlichen des Volkes. (Die generalisierende Benennung des Evangelisten kann nicht als Ausgangspunkt eines Antisemitismus unter Christen missbraucht werden.) Die Führer fordern ein Zeichen. Damit ist im historischen Kontext gesehen ein Wunder gemeint. Diese Frage der Juden wird sich als eine Hilfestellung für die Leserschaft erweisen, die dadurch begreift, was mit dieser Aktion zeichenhaft vollzogen sein soll.

Wir haben schon das Zitat aus Sacharja wahrgenommen. Das Zeichen der Handlung Jesu ist ein messianisches Zeichen. Wenn der Tempel ohne Händler ist, dann ist das ein Erweis, dass der Tag des Herrn, die heile Endzeit Gottes, angebrochen ist. Damit aber nicht genug: *Das legitimierende Wunder ist die Auferweckung Jesu.* Das wissen aber nur die, die Jesus als den Messias glauben.

Die Antwort Jesu muss die Zuhörerschaft ‚der Juden‘ verunsichert haben. Sie stehen zusammen mit Jesus im Tempel. Er sagt, sie mögen den Tempel zerstören – er werde ihn in drei Tagen wieder aufrichten. Bemerkenswert, dass nicht Jesus den Tempel niederreißt (wie es die Synoptiker sagen), sondern ‚die Juden‘ es tun. Im Zusammenhang wird bald einsichtig, dass mit dem Zerstören des Tempels (Ort der Gottesgegenwart) die Zerstörung Jesu (als der, in dem Gott gegenwärtig ist) gemeint ist.

Die Antwort ‚der Juden‘ ist aus deren Verwirrung verständlich: 46 Jahre wurde der Tempel aufgebaut. Wie will jemand ihn in 3 Tagen wie-

der aufrichten? Dieses Missverständnis klärt der Schreiber des Evangeliums für die glaubende Zuhörerschaft auf: *Er aber meinte den Tempel seines Leibes.* Es ist der Hinweis, dass der Tod Jesu nicht das Zeichen der Zerstörung bleibt. Der Tod Jesu wird durch die Auferweckung aus dem Tod zum Erweis seiner Messianität.

Diesen Zusammenhang benennt auch die Reflexion der Schüler Jesu (22): Als sie mit Jesus gegangen sind, haben sie offenbar auch nicht verstanden, was sein Wirken bedeutet hat. Das berichten die Evangelisten immer wieder. (Für die Leserschaft ist das eine Ermutigung, sich nach und nach in den Glauben wachsen zu lassen.) Erst als er von den Toten auferweckt ist, erinnern sie sich. Dann glauben sie an die Schrift. Das bezieht sich auf das verheißende Prophetenwort des Sacharja: In Jesus ist die heilende Endzeit Gottes gekommen. Und die Schüler glauben an das Wort, das Jesus gesprochen hat. Es ist das Wort des Ps 69. Die Hingabe Jesu in den Tod am Kreuz erweist sich als das zeichenhafte Verzehren für das Haus Gottes. Die Auferweckung Jesu aus dem Tod ist das Handeln Gottes. ER bezeugt das Leben und Sterben Jesu als die Gegenwart der Liebe Gottes unter den Menschen. Dieser Weg Jesu ist der Weg der Offenbarung Gottes. Aus diesem Zusammenhang sind die Glaubenden auf Jesus und seinen Weg verwiesen. Daher ist dem Leben Jesu die Autorität für das Leben aller Glaubenden zugesprochen.

Die nun abschließenden Verse unserer Perikope führen schon auf das Gespräch mit Nikodemus hin – einem gläubigen Juden, der in der Auseinandersetzung mit Jesus den Standort seines Glaubens sucht. Festgestellt wird, dass Jesus Wirkung hat. Viele kommen zum Glauben an ihn – aufgrund der (nicht näher beschriebenen) Zeichen. Dem Evangelisten ist es dennoch wichtig, auf eine Distanz hinzuweisen. *Jesus vertraute sich ihnen nicht an... er brauchte von keinem ein Zeichen... er wusste, was im Menschen ist.*

Das Johannesevangelium zeichnet Jesus als *den Souverän*. Souverän ist er, weil er *der* Repräsentant und Offenbarer Gottes ist. Und was im Menschen ist, das wissen wir ebenso. Wir sind unvollkommene Menschen. Wir sind im Glauben nicht ein für alle Mal unanfechtbar. Wir bleiben Menschen, die nach Heil suchen. Der Evangelist Johannes ermutigt kraftvoll und unerschrocken, sich mit seinem Leben dem Messias Jesus anzuvertrauen. ER ist die Perspektive, die zum Leben führt. Eine Lebenssuchbewegung.

Ihr Matthias Schnegg

Pfarrbesuchsdienst

Am heutigen Sonntag trifft sich unsere kleine Runde des Pfarrbesuchsdienstes im Anschluss an die Hl. Messe um 11.45 Uhr im Pfarrhaus. Es geht um Austausch, Organisation und Absprachen. Wer könnte sich vorstellen zukünftig mitzumachen?! Wir freuen uns über jede und jeden, der eine Straße unseres Gemeindegebietes betreuen kann, um dort über Geburtstagsbesuche, Hausbesuche oder das Pfarrbrief-Verteilen Kontakte zu halten und zu pflegen. Sprechen Sie uns einfach mal an oder kommen Sie am 8. März vorbei. Herzliche Einladung (RH)

Sonntagstreff

Am heutigen Sonntag besteht nach der Messe die Möglichkeit zu Austausch und Gespräch beim Sonntagstreff im Pfarrsaal. Herzliche Einladung! Das Vorbereitungsteam

Gottesdienstbesuch

Zweimal im Jahr werden gemäß Beschluss der Deutschen Bischofskonferenz zum Zwecke der Statistik die Gottesdienstteilnehmer/innen gezählt. Die erste Erhebung für 2015 fand am 2. Fastensonntag statt. An unserer Kleinkindermesse nahmen **24** Gläubige und am Hochamt **73** Schwestern und Brüder in Christus teil. Allen Gottesdienstmitfeiern den sei aus diesem Anlass herzlichst für Ihre Treue zur Einladung Jesu gedankt. Es tut jeden Sonntag gut, in St. Maria im Kapitol dem Auferstandenen in der Eucharistie mit anderen gemeinsam begegnen zu dürfen. Vergelt's Gott. (RH)

Bischofsweihe

Am Samstag, dem **14. März** empfängt unser ehemaliger Generalvikar Dr. Stefan Heße in Hamburg die Bischofsweihe und wird dort Erzbischof. Begleiten wir ihn und sein Bistum in diesem Tagen im Gebet. (RH)

Statio



Am **Samstag, dem 21.03.** findet wiederum der Schweigegang der Männer zum Kalker Kapellchen und zur anschließenden Eucharistiefeier im Kölner Dom statt. Auch in St. Maria im Kapitol wird mit einer Statio um **19.15 Uhr** ein Startpunkt sein. Herzliche Einladung! (RH)

Vorbereitung

Für Sonntag, den **22. März** sind unsere Lektorinnen, Lektoren, ältere Ministrantinnen und Ministranten um **11.45 Uhr** zur Vorbereitung der Liturgien der Heiligen Woche ins Pfarrhaus eingeladen. Ebenfalls am 22. März sind unsere Jüngsten mit ihren Eltern zum traditionellen „Palmwedel-Basteln“ in den Pfarrsaal eingeladen. Die Aktion startet direkt im Anschluss an die Kleinkindermesse. Auch hierzu schon jetzt herzliche Einladung. (RH)

Krankenkommunion

Allen Hauskranken unserer Gemeinde bieten wir zum Osterfest wieder die Krankenkommunion in ihrer Wohnung an. Zwecks Terminabsprache bitten wir um ein Signal betreffs ihrer Wünsche entweder über das Pfarrbüro unter Tel. 214615 oder unseren Kommunionhelfer Herrn Köhmstedt Tel. 514887. Gerne tragen wir unseren Christus zu Ihnen. Herzliche Einladung. (RH)

